

«Charakter der Anlage soll erhalten bleiben»

Während rund zweier Jahre wird das Hallen- und Gartenbad in Obersiggenthal saniert. Am Spatenstich wurden die Massnahmen vorgestellt.

Sarah Kunz

Erst vergangenes Wochenende wurde das neue Schulhaus Goldiland in Obersiggenthal eingeweiht, jetzt steht schon das nächste grosse Bauprojekt an: Gestern wurde der Spatenstich zu den Sanierungsarbeiten am Hallen- und Gartenbad gefeiert. Er markierte den festlichen Auftakt zu den rund zweijährigen Bauarbeiten.

Seit über 50 Jahren dient das Hallen- und Gartenbad Familien als Vergnügungsort, Schulklassen als Einrichtung für den Schwimmunterricht und Sportbegeisterten als Trainingsplatz. Jährlich werden rund 100 000 Eintritte verzeichnet. Das Bad nimmt in der Region folglich einen hohen Stellenwert ein. Doch die Anlage ist stark in die Jahre gekommen. Damit das Bad auch zukünftigen Generationen erhalten bleibt, wird es in den kommenden Jahren umfassend saniert.

Ziel des Projekts ist aber nicht etwa, das Bad mit coolen Rutschbahnen oder einem Fun-Park zu ergänzen, sondern dessen Vorzüge zu stärken, die Schwachstellen zu beheben und die Anlage langfristig zu erhalten. Welche Massnahmen dabei konkret umgesetzt werden, das erläuterten Architekt Roger Zeier, Landschaftsarchitekt Florian Bischoff und Bauingenieur Dominik Gisinger am Spatenstich.

Beton hat stark unter Witterung gelitten

Demnach verfolgt man mit der Gesamtanierung zwei Hauptziele: Zum einen müssen gesetzlich notwendige Massnahmen vorgenommen werden, zum anderen müssen Bauteile ersetzt werden, die ihre Lebensdauer erreicht haben. Hierbei handelt es sich etwa um die Fensterfront des Hallenbads, um sämtliche Flachdächer sowie um die Abdichtungen und Beläge der Beckenumgänge.



Das Hallen- und Gartenbad in Obersiggenthal. In den nächsten rund zwei Jahren wird die Anlage umfassend saniert. Bilder: Sandra Ardizzone



Frau Gemeindeammann Bettina Lutz, Vizeammann Peter Stucki und Andreas Meier, Präsident der Baukommission, spitzen symbolisch einen Betonblock an.

Für den Bau des Hallen- und Gartenbads vor mehr als 50 Jahren wurde nämlich hauptsächlich Beton verwendet – ein Material, das stark unter Witterung leidet und deshalb an diversen Stellen Schäden aufweist. Der Beton soll aber

nicht etwa ersetzt, sondern saniert werden. Denn: «Der Charakter der Anlage soll erhalten bleiben», brachte es Bauingenieur Dominik Gisinger auf den Punkt. «Der Sichtbeton soll wie bis anhin gut zur Geltung kommen.» Weiter wird die Anlage

«Der Charakter der Anlage soll erhalten bleiben. Der Sichtbeton soll wie bis anhin gut zur Geltung kommen.»

Dominik Gisinger
Bauingenieur

den aktuellen Brandschutzvorschriften angepasst. Das Bad wird behindertengerecht und hindernisfrei, sämtliche Geländer werden absturzsicher ausgebaut. Derzeit sind die Treppen

mit einem provisorischen Zaun gesichert. Ebenfalls vorgenommen werden statische Massnahmen, unter anderem eine Verstärkung am Trägerwerk des Nichtschwimmerbeckens.

Komplett neu gestaltet wird der Eingangsbereich: Er erhält ein modernes Kassensystem mit Drehkreuz sowie zwei Lifte und einen Vorbau. In diesem Zusammenhang wird auch das bestehende kulinarische Angebot erweitert und mit einem Bistro und einer kleinen Gastküche ergänzt. Die Garderoben sowie der Badmeisterbereich werden ebenfalls erneuert.

Auch die Umgebung wird neu gestaltet: Die Pflanztröge aus Beton rund um das Nichtschwimmerbecken werden durch ein offenes Geländer ersetzt und einige Bäume werden neu gepflanzt. Indem sich das Hallen- und Gartenbad in die grosse Lichtung einfügt und der

Blick in die Natur freigegeben wird, soll die Verbindung zur Umgebung gestärkt werden, erklärte Landschaftsarchitekt Florian Bischoff.

Bad bleibt im Sommer- und Winterbetrieb geöffnet

Der Beton weist beim Eingang und rund um das Nichtschwimmerbecken die grössten Schäden auf. Arbeiten an Letzterem werden deshalb gleich in der ersten Etappe bis April 2024 in Angriff genommen. Ebenfalls bis dann werden die Geländer angepasst.

In der zweiten Etappe bis Oktober 2024 wird die Hallenbadverglasung ersetzt, der Eingangsbereich im Rohbau ausgestaltet und die beiden Garderoben umgebaut. In der dritten Etappe bis Oktober 2025 werden die Flachdächer saniert, die Wintersauna und das Ruhehaus wieder aufgerichtet, das Schwimmerbecken neu betoniert und neue Garderoben unterhalb des Nichtschwimmerbeckens erstellt. In der vierten Etappe bis Oktober 2025 werden die Rohbauten fertiggestellt.

Anschliessend kann die Wiedereröffnung gefeiert werden. Danach wird noch bis im Dezember 2025 die Umgebung fertig ausgestaltet. Während der rund zweijährigen Bauphase bleibt das Bad geöffnet. Im Winter werden die Arbeiten am Freibad ausgeführt, im Sommer diejenigen im Hallenbad. Lediglich während jeweils zweier Wochen zwischen den Baustellenwechseln muss das Bad kurzzeitig geschlossen werden.

Die Freude der politischen Vertreterinnen und Vertreter, unter ihnen Frau Gemeindeammann Bettina Lutz, Vizeammann Peter Stucki und Andi Meier, Präsident der Baukommission, war gross. Sie durften – angelehnt an die charakteristischen Betonarbeiten am Bad – zum Spatenstich einen Betonklotz abschleifen.